Die Chilenischen Cranophorini

(Col. Coccinellidae)

Von **Walter Hofmann**

(Mit 39 Abbildungen im Text)

Die Verbreitung der in diese Tribus gehörenden Arten ist hauptsächlich auf die südliche Halbkugel beschränkt. Casey beschrieb zwei Arten aus Californien und Mulsant eine aus Venezuela. Alle anderen Arten stammen aus südlich des Aequators gelegenen Gegenden. Die bisher errichteten Gattungen sind folgende:

Cassiculus Weise
Cleidostethus Arrow
Cranophorus Mulsant
Cranoryssus Brèthes
Nipus Casey
Orynipus Brèthes
Oryssomus Mulsant

Holopsis Broun sind keine Coccinelliden und gehören wahrscheinlich zu den *Discolomidae*.

Einige chilenische von Crotch beschriebene Tiere sind teils Synonyme, teils bedurften sie der Aufstellung neuer Gattungen. Brèthes stellte für sämtliche Crotch'schen Arten die Gattung *Cranoryssus* auf, hat aber anscheinend nur wenige oder nur die von Philippi beschriebene *variegatus* gesehen, da er auch *germaini* Crotch in seine Gattung mit einbezogen hat, ein Tier, dessen Fühler eine ganz andere Struktur aufweisen. Die Fühlerkeule dieser letzten Art ist breit und nicht schmal und dreigliedrig, was Brèthes als Hauptmerkmal seiner neuen Gattung angab, ein Grund der vermuten läßt, daß er diese Art nicht gesehen hat. Korschefsky führt *germaini* Crotch in seinem Katalog bei *Cranoryssus* auf, beschreibt aber wenige Jahre später seine *variabilis* unter *Oryssomus*. Sowohl *variabilis* wie *germaini* gehören in dieselbe Gattung, doch keine der beiden Arten kann zu *Oryssomus* gestellt werden, da diese Gattung

einen halbkreisförmig verrundeten Halsschild ohne eigentliche Vorderwinkel, aber mit eckigen Hinterwinkeln aufweist. Beide Arten haben einen vorn abgestutzten Halsschild dessen Hinterwinkel stark verrundet sind. Aus diesem Grunde schlage ich die Errichtung einer neuen Gattung für *germaini* Crotch und *variabilis* Korschefsky vor.

Auch für *flavomarginatus* Crotch ist eine neue Gattung gerechtfertigt. Diese Tiere haben lange Fühler mit schmaler dreigliedriger Keule wie bei *Cranoryssus* Brèthes, doch ist der Halsschild vorn abgestutzt, besitzt aber eckige Hinterwinkel. Diese Art wurde von Mader als *Rhizobius chilianus* (n. syn.) beschrieben.

Es wäre noch zu erwähnen, daß *fairmairei* eine gute Art ist und in die Gattung *Cranoryssus* gehört.

Herrn Luis Peña und Herrn Dr. Gmo. Kuschel sei herzlichst für das reichhaltige Material, das mir zur Verfügung stand, gedankt. Ganz besonders möchte ich Herrn Dr. R. D. Pope danken, der es mir ermöglichte, die im Britischen Museum vorhandenen Vertreter dieser Gruppe zu untersuchen, unter welchen sich einige Typen befinden. Die Zeichnungen wurden vom Verfasser angefertigt.

Bestimmungsschlüssel der chilenischen Gattungen

1. Fühler lang, schmal, mit dreigliedriger schmaler Keule . 2
- Fühler kürzer, mit sehr breiter Keule 4

2. Halsschild vorn halbkreisförmig verrundet 3
- Halsschild vorn abgestutzt, bedeutend breiter als lang . . . *Paracranoryssus* gen. nov.

3. Klauen gespalten oder mit langem Zahn in der Mitte . . . *Cranoryssus* Brèthes
- Klauen einfach, nur mit einem Ansatz an der Basis . . . . *Orynipus* Brèthes

4. Halsschild mit gerundeten Hinterwinkeln. Abdominalplatte höchstens $^{3}/_{4}$ des Segmentes einnehmend . . . . *Neoryssomus* gen. nov.
- Halsschild mit eckigen Hinterwinkeln. Abdominalplatte $^{4}/_{5}$ des Segmentes einnehmend, den Hinterrand fast berührend *Rhizoryssomus* gen. nov.

Cranoryssus Brèthes

1923 — Brèthes, Rev. Chil. Hist. Nat. 1921 (1923), XXV, p. 455.

Typus der Gattung: *Clypeaster variegatus* Philippi

Der Halsschild ist halbkreisförmig, das heißt, daß die Seitenränder mit dem Vorderrand einen Bogen bilden; die Hinterwinkel sind eckig, nicht oder kaum wahrnehmbar verrundet. Die Ränder sind etwas aufgebogen. Die Fühler sind lang, mit schmaler, dreigliedriger Keule. Die Abdominallinie erreicht die Hälfte des Segmentes und läuft zum Vorderrand zurück. Die Schenkel sind, zur Aufnahme der Schienen, auf der Innenseite ausgehöhlt. Die Klauen sind gespalten.

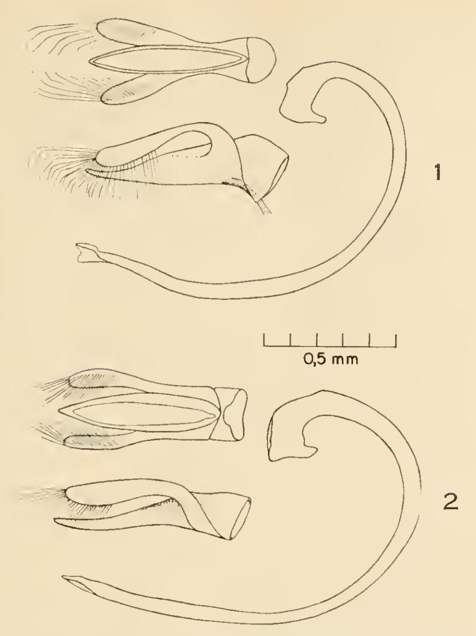
Der Kopulationsapparat der Männchen ist, im Verhältnis zur Körpergröße der Tiere, ziemlich groß.

Bestimmungsschlüssel der Cranoryssus-Arten

1. Größere Art. Meist hell rötlichbraun gefärbte Tiere mit gelblichen und bräunlichen Punkten. Dunklere Exemplare mit schwärzlichem Fleck auf der Schulterbeule. Drittes, viertes und fünftes Fühlerglied ungefähr gleichlang . . . . . . *marmoratus* spec. nov.
- Kleinere, meist dunklere Arten 2
2. Dunkle Tiere mit dunklem Fleck auf dem basalen Drittel der Flügeldecken und einem gemeinsamen braunen Fleck auf dem zweiten Drittel der Naht. Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte und fünfte zusammen . . . *variegatus* (Philippi)
- Etwas hellere Tiere mit breiter heller Querbinde in der Mitte der Flügeldecken. Drittes Fühlerglied anderthalbmal so lang wie das vierte; viertes und fünftes gleichlang . . . . . . *fairmairei* (Crotch)

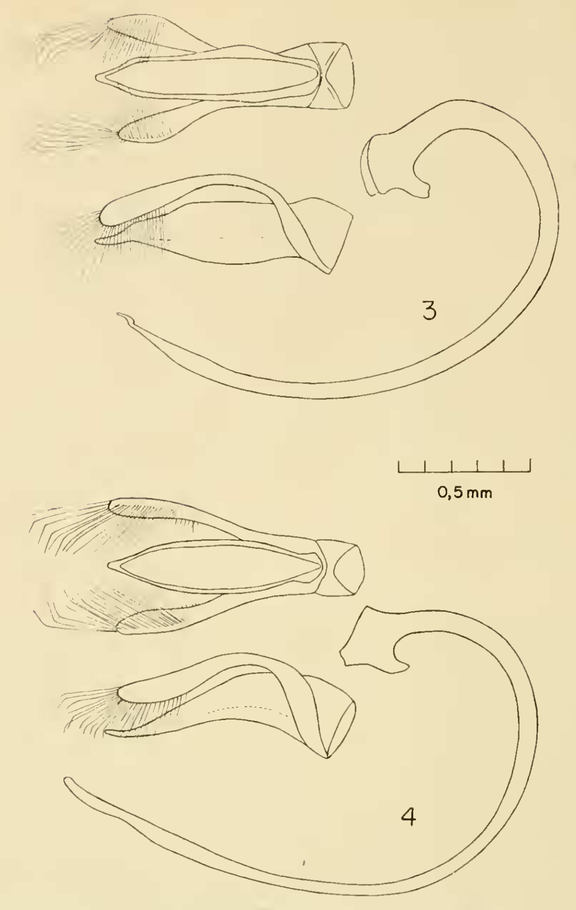
Cranoryssus variegatus (Philippi) (Abb. 1, 10, 21, 31)

1864 — *Clypeaster variegatus* Philippi, Ent. Zeitng. Stettin, 1864, XXV, p. 404.
1874 — *Oryssomus chilensis* Crotch, Revis. Coccin., 1874, p. 292.
1874 — *Oryssomus varius* Crotch, loc. cit., p. 293.
1892 — *Oryssomus* (?) *variegatus* Germain, Act. Soc. Sc. Chili, 1892, II, p. 261.
1923 — *Cranoryssus variegatus* Brèthes, Rev. Chil. Hist. Nat., 1921 (1923), XXV, p. 455.



1. *Cranoryssus variegatus* (Philippi) — Aedoeagus
2. *Cranoryssus fairmairei* (Crotch) — Aedoeagus

Die Zeichnung dieser Tiere ist sehr unregelmäßig, aus größeren und kleineren Punkten zusammengesetzt. Auf dem Halsschild an der Basis gegenüber dem Schildchen ein kleiner schwärzlicher Fleck; dieser Fleck ist schlecht begrenzt und läuft meistens in braune Punkte aus. Seitlich davon befinden sich wieder schwärzliche Flecke, welche ein vom Rand etwas entfernt laufendes Band bilden und mit einem größeren Fleck im vorderen Drittel zusammenfließen. Der Vorderrand des Halsschildes und auch teilweise die Seitenränder sind gelblich durchscheinend. Die Flügeldecken haben einen schwarzen Fleck auf der Schulterbeule an den sich ein schwarzes Band anschließt, welches das basale Drittel der Decken einnimmt und im Bogen zur Basis zurückläuft, diese aber nur selten erreicht. Dieses Band umschließt einen großen braunen Fleck, der oft sehr dunkel sein kann. Um diesen schwarzumsäumten Fleck legt sich ein blaßgelber Streifen, der wie aus großen Punkten zusammengesetzt erscheint und mit bräunlichen und schwärzlichen Pünktchen und Fleckchen teilweise durchsetzt ist. Die Naht ist von einem mehr oder weniger breiten, braunem Band gesäumt, das sich im zweiten Drittel zu einer gemeinsamen breiten Makel erweitert. An



3. *Cranoryssus marmoratus* n. sp. — Aedoeagus
4. *Paracranoryssus flavomarginatus* (Crotch) — Aedoeagus

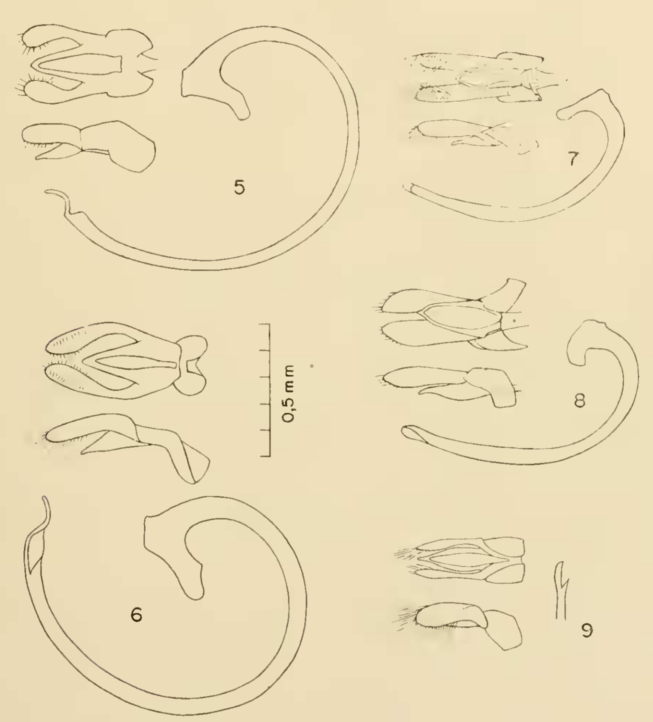
dieser Stelle läuft quer nach außen ein schwarzes Band, das sehr oft den Rand berührt; in der Mitte dieses Bandes eine schmale, etwas gebogene Linie, die aus größeren blaßgelben Punkten besteht. Am Absturz wieder helle und dunkle Punkte und Fleckchen in unregelmäßiger Anordnung.

Die Behaarung ist weiß, kurz und anliegend. Auf dem Halsschild ist sie an der Basis und an den Seiten etwas schräg nach vorn und außen gerichtet, in der Mitte nach vorn. Auf den Flügeldecken läuft die Behaarung gleichmäßig nach hinten. Dazwischen, hauptsächlich auf der zweiten Hälfte, stehen einzelne etwas steifere und längere, abstehende Haare. Auf der Unterseite sind Vorder- und Mittelbrust rötlichbraun; das Metasternum an

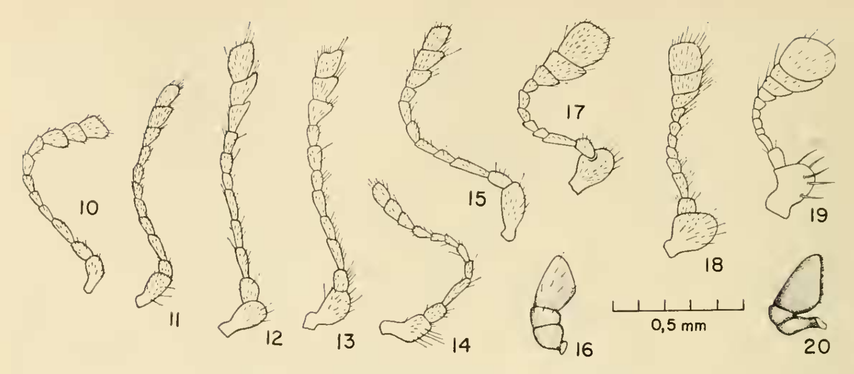
den Seiten etwas dunkler. Die Bauchsegmente sind dunkelbraun, ziemlich dicht behaart. Die Behaarung der Hinterbrust ist nicht sehr dicht.

Der Seitenrand des Halsschildes ist breit aufgebogen. Die Fühler sind ziemlich schlank; das dritte Glied ist so lang wie das vierte und fünfte zusammen; die Keule ist dreigliedrig, aus fast gleichlangen Gliedern bestehend. Die Kiefertaster nicht sehr breit beilförmig, vorn schräg abgestutzt. Die Abdominallinie erreicht hinter den Hüften die Hälfte des Segmentes.

Aedoeagus: Basallobus lanzettförmig mit breiter Öffnung; in Seitenansicht breit, mit aufwärtsgebogener Spitze. Die Parameren sind ziemlich breit und stark gebogen; mit sehr langen, an den Enden gekrümmten Haaren. Siphospitze mit einem Häkchen.



5. *Orynipus darwini* Brèthes — Aedoeagus
6. *Orynipus kuscheli* n. sp. — Aedoeagus
7. *Neoryssomus variabilis* (Korschefsky) — Aedoeagus
8. *Neoryssomus germaini* (Crotch) — Aedoeagus
9. *Rhizoryssomus ruficollis* n. sp. — Aedoeagus



10. *Cranoryssus variegatus* (Philippi) — Fühler
11. *Cranoryssus fairmairei* (Crotch) — Fühler
12. *Cranoryssus marmoratus* n. sp. — Fühler
13. *Paracranoryssus flavomarginatus* (Crotch) — Fühler
14. *Orynipus darwini* Brèthes — Fühler
15. *Orynipus kuscheli* n. sp. — Fühler
16. *Orynipus kuscheli* n. sp. — Kiefertaster
17. *Neoryssomus germaini* (Crotch) — Fühler
18. *Neoryssomus variabilis* (Korschefsky) — Fühler
19. *Rhizoryssomus ruficollis* n. sp. — Fühler
20. *Rhizoryssomus ruficollis* n. sp. — Kiefertaster

Der Typus befindet sich im Naturhistorischen Museum in Santiago.

Länge: 2,60—3,65 mm, Breite: 1,60—2,40 mm.

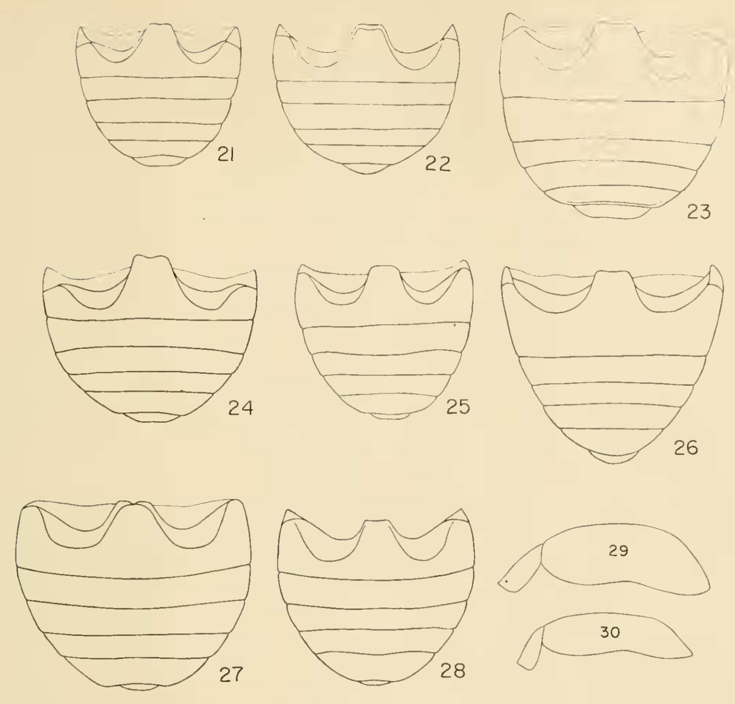
Santiago bis Chiloé

Bemerkungen. Diese Art ist in der Zeichnung sehr variabel. Oft verschwindet sie fast vollkommen und die Tiere sind ziemlich gleichmäßig ocker bis fahlgelb gefärbt. Andere zeigen nur den dunklen Fleck auf dem ersten Drittel der Flügeldecken und einige unscheinbare bräunliche Punkte an den sonst schwarzen Stellen. Diese Variabilität veranlaßte Crotch seine Arten *chilensis* und *varius* zu beschreiben.

Cranoryssus fairmairei (Crotch) (Abb. 2, 11, 22, 32)

1874 — *Oryssomus fairmairii* (sic) Crotch, Revis. Coccin., 1874, p. 292.

Die Zeichnung ist wie bei allen *Cranoryssus*-Arten sehr variabel. Auf dem Halsschild sind drei große schwarze Flecke, einer in der Mitte und je einer seitlich, etwas von der Basis entfernt. Diese Flecke können so groß werden, daß sie ineinanderlaufen



21. *Cranoryssus variegatus* (Philippi) — Abdomen
22. *Cranoryssus fairmairei* (Crotch) — Abdomen
23. *Cranoryssus marmoratus* n. sp. — Abdomen
24. *Paracranoryssus flavomarginatus* (Crotch) — Abdomen
25. *Orynipus darwini* Brèthes — Abdomen
26. *Orynipus kuscheli* n. sp. — Abdomen
27. *Neoryssomus germaini* (Crotch) — Abdomen
28. *Neoryssomus variabilis* (Korschefsky) — Abdomen
29. *Neoryssomus germaini* (Crotch) — Umrisse seitlich
30. *Neoryssomus variabilis* (Korschefsky) — Umrisse seitlich

und nur ein kleiner V-förmiger Fleck an der Basis und der Vorder- und Seitenrand hell erscheinen. Auf den Flügeldecken sind die Flecke ebenfalls sehr unregelmäßig. Auf der Schulterbeule befindet sich ein schwarzer, größerer Fleck der bis an die Basis reicht und sich etwas gegen das Schildchen und oft auch bis zu $^2/_5$ der Decken ausbreitet. Dieser Fleck ist durch helle Punkte und Pusteln unterbrochen, die wie die rosa oder gelbliche Grundfarbe gefärbt sind. In der Mitte zieht sich eine breite, meist rosafarbene Binde quer über beide Decken, die nur durch den feinen Saum der Naht unterbrochen ist. Die Naht ist sehr

schmal rot gesäumt. Das hintere Drittel ist von einem großen schwarzen Fleck eingenommen, der öfters den Rand der Flügeldecken nicht erreicht und auch den Hinterrand nicht berührt. Die Mitte des Abdomens ist dunkelbraun, zu den Seiten heller werdend. Der Rand der Decken ist gelb.

Die Behaarung ist sehr fein und dicht; auf den Flügeldecken ist sie weiß und gleichmäßig nach hinten gerichtet. Auf dem Halsschild läuft sie strahlig nach außen, nur in der Mitte vor dem Schildchen ist sie etwas gescheitelt.

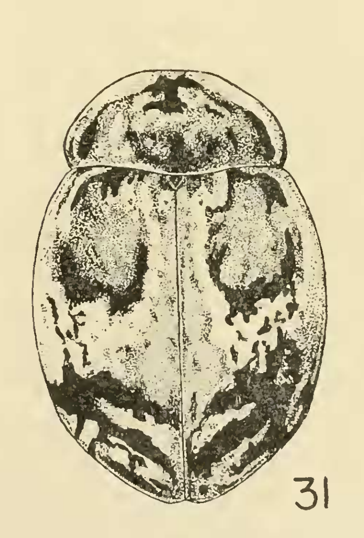
Das dritte Fühlerglied ist kaum anderthalbmal so lang wie das vierte; viertes und fünftes ungefähr gleichlang. Die Keule ist ziemlich schmal, das erste Keulenglied kaum merklich kürzer als die Endglieder. Die Abdominallinie nimmt hinter den Hüften die Hälfte des Segmentes ein.

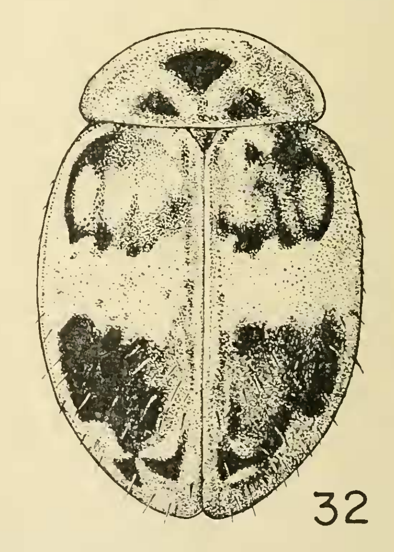
Aedoeagus: Der Basallobus ist breit lanzettförmig mit breiter Öffnung; in Seitenansicht leicht nach oben gebogen. Die Parameren sind etwas gekrümmt, aber weniger als bei *variegatus*. Die Haare sind kurz und gerade und an den Enden nicht gebogen. Die Siphospitze ohne Häkchen.

Länge: 3,00—3,65 mm, Breite: 2,00—2,40 mm.

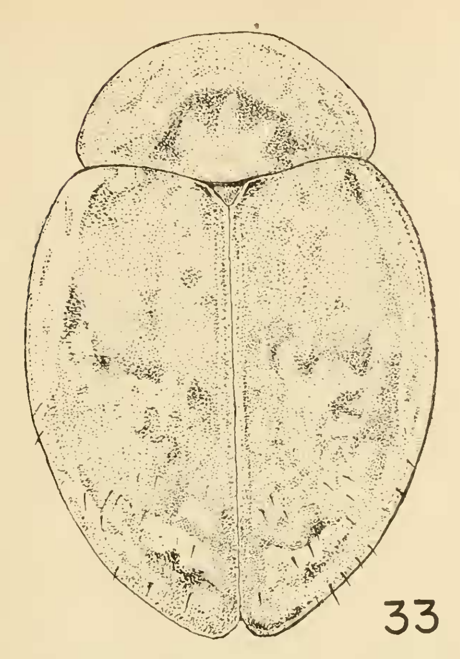
Valparaiso bis Arauco.

B e m e r k u n g e n. Auch bei dieser Art gibt es Stücke, bei denen die Zeichnung stark reduziert ist, doch einförmig helle





31. *Cranoryssus variegatus* (Philippi)
32. *Cranoryssus fairmairei* (Crotch)



33. *Cranoryssus marmoratus* n. sp.

Tiere sind nicht anzutreffen. Einige dunkle Punkte sind auf Halsschild und Decken immer zu sehen, was einen Anhaltspunkt zur richtigen Einordnung in die Art gestattet.

Cranoryssus marmoratus spec. nov. (Abb. 3, 12, 23, 33)

Wie die anderen Arten, ist auch diese in der Zeichnung sehr unregelmäßig und variabel. Der Halsschild zeigt in der Mitte vor dem Schildchen einen hellen Fleck, der von einem schwärzlichen, halbkreisförmigen, aber sehr unregelmäßigen, umgeben ist. Das ganze Tier hat eine helle rötlichbraune Färbung, mit unregelmäßig verteilten gelblichen Flecken und Punkten. Dunklere Exemplare zeigen oft auf der Schulterbeule einen dunkelbraunen bis schwarzen Fleck, der nicht selten zu einer Linie wird, die sich in gleichbleibendem Abstand längs des Randes bis zum Apex hinzieht.

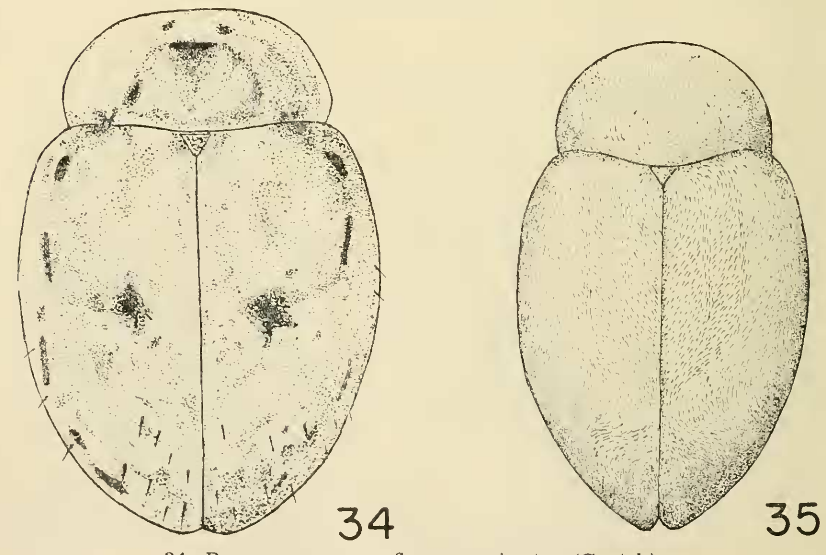
Die Behaarung ist weiß, ziemlich dicht und gleichmäßig nach hinten gerichtet; dazwischen mit einigen abstehenden, steifen Haaren. Auf dem Halsschild sind die Härchen nach vorn gerichtet.

Die Antenne ist schmal; das dritte, vierte und fünfte Glied fast gleichlang. Die Keule ist dreigliedrig mit annähernd gleichlangen Gliedern; das erste Keulenglied etwas schmäler als die Endglieder, letztere von gleicher Breite. Die Kiefertaster sind subzylindrisch und vorn schräg abgestutzt.

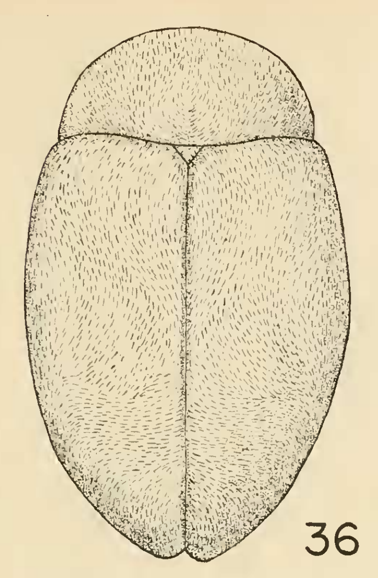
Aedoeagus. Der Basallobus ist breit, erweitert sich bis zum basalen Drittel, verschmälert sich wieder und ist dann ab dem zweiten Drittel fast parallel, in eine stumpfe Spitze auslaufend. Seitlich gesehen ist er bis zwei Drittel sehr breit, verjüngt sich dann plötzlich und läuft in eine kurze, aufgebogene Spitze aus. Die Parameren sind in der distalen Hälfte breit, proximal ziemlich dünn; sie sind mit langen Haaren besetzt, die an den Enden gebogen sind. Die Siphospitze mit einem Häkchen.

Länge: 3,90—4,25 mm; Breite: 2,35—2,70 mm.

37 Exemplare. Linares: Fundo Malcho (10. 1954, Peña leg.); Estero Leiva, 1000 m (10. 1. 53, Peña leg.). Ñuble: Yungay (7. 2. 1959, L. Schmidt leg.); Las Trancas (20. 1. 53, Peña leg.); Las Cabras (2. 1959, Peña leg.); Cordillera Chillán (1899, Germain leg.). Arauco: Peillin Pilli (1. 1954, Peña leg.). Bio-Bio: Pemehue (1894, Germain leg.). Malleco: La Fusta (2. 64,



34. *Paracranoryssus flavomarginatus* (Crotch)
35. *Orynipus darwini* Brèthes



36. *Orynipus kuscheli* n. sp.

Peña leg.); Rio Blanco (2. 1954, 10. 1957, 1. 1959, 2. 1964, Peña leg.); Lago Gualletue (25. 1. 62, Peña leg.).

Holotypus in Sammlung Peña.

Paracranoryssus gen. nov.

Typus der Gattung: *Oryssomus flavomarginatus* Crotch.

Diese Gattung steht *Cranoryssus* sehr nahe und unterscheidet sich von dieser hauptsächlich in der Form des Halsschildes.

Der Halsschild ist stark verrundet, aber vorn abgestutzt und da fast geradlinig; die Hinterwinkel sind eckig, einen beinahe rechten Winkel bildend. Die Behaarung der Flügeldecken ist gleichmäßig nach hinten gerichtet und mit vereinzelten, steifen, abstehenden Haaren durchsetzt. Die Antennen sind elfgliedrig mit dreigliedriger Keule. Das Abdomen besteht aus fünf Segmenten. Die Abdominallinie ist vollständig und nimmt hinter den Hüften zwei Drittel der Länge ein. Die Schenkel sind, zur Aufnahme der Schienen, innen ausgehöhlt. Die Klauen haben einen langen Zahn in der Mitte oder sie sind gespalten.

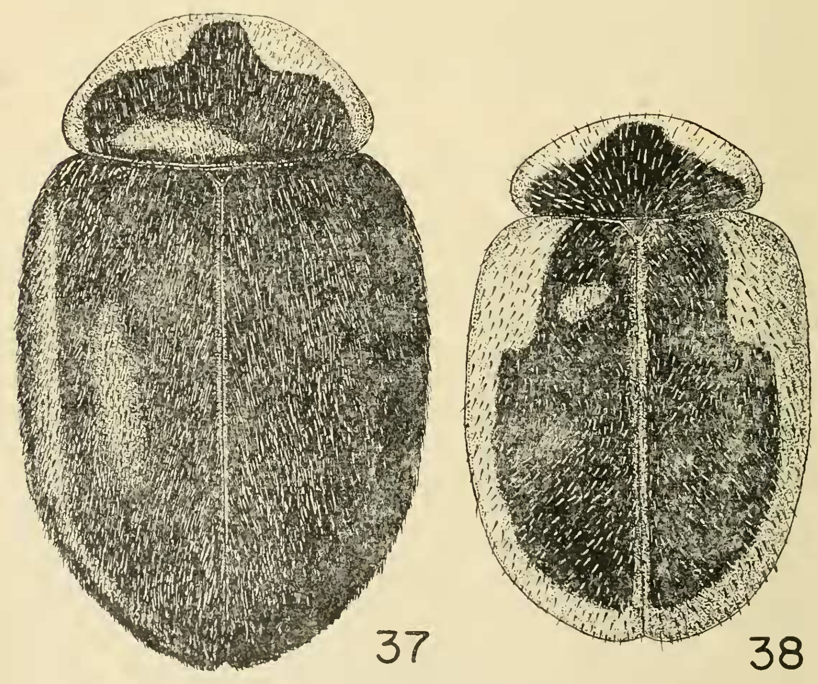
Der Kopulationsapparat des Männchens ist, wie bei *Cranoryssus,* sehr groß.

Paracranoryssus flavomarginatus (Crotch) **comb. nov.**
(Abb. 4, 13, 24, 34)

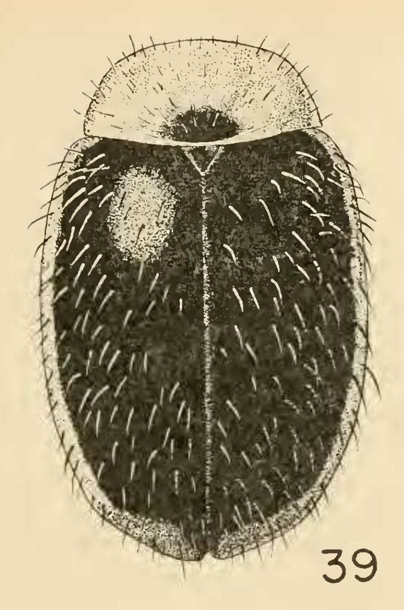
1874 — *Oryssomus flavomarginatus* Crotch, Revis. Coccin., 1874, p. 293.
1925 — *Cranoryssus flavomarginatus* Brèthes, Nunquam Otiosus, 1925, IV, p. 8.

Die Grundfarbe ist rötlichbraun, mit unregelmäßig verteilten hellen und dunklen Flecken. Auf dem Halsschild, rechts und links in der Nähe der Basis, mit einem schwarzbraunen Fleckchen; in der Mitte mit einem weiteren schwärzlichbraunen Fleck. Die Flügeldecken mit einem breiten gelblichen Seitenrand, der oft in der Mitte unterbrochen ist. Auf der Schulterbeule ein schwarzer Fleck, ein weiterer in der Mitte, seitlich auch einige dunkelbraune bis schwärzliche Fleckchen und Punkte. Diese Flecke sind ziemlich unsymmetrisch angeordnet und nur unscharf begrenzt. Viele Tiere zeigen eine überwiegend dunkle Zeichnung und nur wenig gelbliche Punkte.

Die Seiten des Halsschildes sind stark verrundet und laufen



37. *Neoryssomus germaini* (Crotch)
38. *Neoryssomus variabilis* (Korschefsky)



39. *Rhizoryssomus ruficollis* n. sp.

fast halbkreisförmig zum Vorderrand. Dieser ist fast geradlinig abgestutzt; die Hinterwinkel sind stumpf. Der Seitenrand des Halsschildes ist ziemlich breit aufgebogen und etwas durchscheinend. Die Punktierung auf den Decken ist grob und ziemlich tief eingestochen, aus größeren und kleineren Punkten bestehend; auf dem Pronotum ist sie feiner und regelmäßiger.

Die Behaarung auf dem Halsschild ist etwas wellig nach vorn gerichtet, auf den Decken dagegen sehr gleichmäßig nach hinten; dazwischen einzelne abstehende Härchen, was am Absturz gut zu sehen ist. Die Unterseite ist etwas dichter behaart als die Decken, die Behaarung greis und sehr fein.

Die Fühler sind lang und schmal. Das dritte Glied kaum merklich länger als das vierte; viertes und fünftes gleichlang. Das erste und zweite Keulenglied dreieckig, das Endglied etwas schmäler als die beiden vorhergehenden. Die Abdominallinie erreicht hinter den Hüften fast zwei Drittel der Länge des Segmentes.

Aedoeagus. Der Basallobus ist breit lanzettförmig; die Oeffnung groß. Von der Seite gesehen verjüngt er sich gleichmäßig zur Spitze, welche leicht nach oben gebogen ist. Die Parameren sind etwas kürzer als der Basallobus; die distale Hälfte ist breit, proximal sind sie dünner. An der Spitze sind die Parameren mit gekrümmten Haaren besetzt; die Siphospitze ohne Häkchen.

Länge: 3,40—3,95 mm, Breite: 2,20—2,51 mm.
Arauco und Ñuble.

Orynipus Brèthes

1924 — Brèthes, An. Mus. Hist. Nat. Buenos Aires, 1924, XXXIII, p. 158.

Typus der Gattung: *Orynipus darwini* Brèthes

Der Halsschild ist halbkreisförmig verrundet, den Kopf vollkommen bedeckend; die Hinterwinkel sind eckig. Das Schildchen ist sehr klein. Die Behaarung auf Halsschild und Flügeldecken ist ungleichmäßig, mehrere Wirbel bildend. Auch auf der Unterseite ist die Behaarung unregelmäßig.

Die Fühler sind lang und schmal wie bei *Cranoryssus* und *Paracranoryssus* und enden in eine dreigliedrige Keule. Die Schenkel haben innen eine Aushöhlung zur Aufnahme der Schienen. Die Klauen sind einfach, weder gezähnt noch gespalten, doch mit einem großen basalen Ansatz.

Der Kopulationsapparat der Männchen ist, im Verhältnis zur Körpergröße, sehr klein, mit kurzem, breitem Basallobus; der Sipho ist stark gekrümmt.

Orynipus darwini Brèthes (Abb. 5, 14, 25, 35)

1924 — *Orynipus darwini* Brèthes, An. Mus. Hist. Nat. Buenos Aires, 1924, XXXIII, p. 158.

Rötlichbraun, mit weißer Behaarung. Auf dem Halsschild vor dem Schildchen sind die Haare seitlich nach außen gerichtet, einen Scheitel bildend. Sonst sind sie mehr oder weniger nach vorn gerichtet. Auf den Decken an der Basis richten sie sich nach außen, neben dem Schildchen nach hinten, aber neben der Naht schräg nach innen. Bis zu zwei Drittel der Länge richten sie sich nach innen, an den Seiten jedoch nach hinten. Bei zwei Drittel der Decken kehren sich die Härchen plötzlich nach außen und bilden einen Wirbel, der sich auf dem Absturz wieder nach hinten richtet und dann parallel zur Naht verläuft. Auf der Spitze stehen die Härchen wieder schräg nach außen. Auf der Unterseite sind die Tiere fein und nicht sehr dicht behaart.

Der Halsschild ist halbkreisförmig, mit eckigen Hinterwinkeln. Die Flügeldecken sind an der Basis nicht breiter wie die

Basis des Halsschildes. Im letzten Drittel laufen die Seitenränder ziemlich spitzbogenförmig dem Ende zu und sehen dadurch sehr schlank aus. Die Decken sind fein und nicht sehr dicht punktiert.

Aedoeagus: Basallobus nur halb so lang wie die Parameren, an der Basis sehr breit, fast geradlinig zur Spitze verschmälert; in Seitenansicht fast gleichmäßig verjüngt, mit herabgebogener Spitze. Die Parameren sind an den Enden breit verrundet und mit kurzen Haaren besetzt. Sipho sehr stark gekrümmt, mit einem erst nach innen und dann nach außen gebogenem Haken.

Länge: 2,90—3,37 mm, Breite: 1,70—1,92 mm.

Linares bis Magallanes.

Orynipus kuscheli spec. nov. (Abb. 6, 15, 16, 26, 36)

Rotbraun, glänzend, nur die Naht etwas verdunkelt. Die Behaarung ist weiß, auf dem Halsschild an der Basis schräg nach vorn gerichtet und vor dem Schildchen einen Wirbel bildend; sonst nach vorn gerichtet. Auf den Flügeldecken stehen die Haare an der Basis schräg nach hinten und außen, in der Mitte schräg nach hinten und innen; im letzten Drittel der Länge richten sie sich quer nach außen und kehren sich wieder dem Hinterrand zu. Die Unterseite ist fein und dicht behaart.

Der Halsschild ist im Verhältnis zur Länge prozentual etwas breiter als bei *darwini*. Die Flügeldecken sind an der Basis und auch im apikalen Drittel breiter als bei der typischen Art und laufen nicht so spitz zu. Die Punktierung ist auf den Decken nicht sehr dicht und besteht aus mittelgroßen Punkten. Das dritte Fühlerglied ist doppelt so lang wie das vierte; viertes kaum länger als das fünfte. Erstes und zweites Keulenglied gleichbreit, das erste etwas länger als das zweite; das Endglied schmäler als die vorhergehenden.

Aedoeagus: Der Basallobus ist breit dreieckig, mit breiter Spitze; seitlich gesehen mit leicht herabgebogener Spitze. Parameren an den Enden breit, seitlich fast parallel; mit kurzen Haaren besetzt. Sipho sehr stark gebogen, mit einem langen Haken am Ende.

Länge: 3,25—4,00 mm, Breite: 2,10—2,50 mm.

34 Exemplare. Ñuble: Las Cabras (12. 1954, 1. 1963, Peña leg.); Arauco: Pichinahuel (12. 1958, 1. 1959, Peña leg.). Bio-

Bio: Pemehue (1894, Germain leg.). Malleco: Rio Blanco (27. 1. 59, Peña leg.); La Fusta (8. 2. 62, Peña leg.). Valdivia: El Mirador, 1600 m (5. 1. 57, Kuschel leg.). Aysen: Puerto Cristal (1. 1956, Kuschel & Hofmann leg.); Rio Murta (2. 2. 56, Hofmann leg.); Coyhaique (8. 2. 56, Kuschel leg.).

Holotypus in meiner Sammlung.

Bemerkungen. Diese Art ist etwas größer als *darwini*. Sie ist leicht an der verdunkelten Naht zu erkennen. Unter dem Material dieser Gattung befindet sich eine beträchtliche Anzahl von Exemplaren, die nicht gut zu *darwini* aber auch nicht zu *kuscheli* passen, doch ist es ratsam, diese Tiere eingehendst zu studieren, bevor man zur Beschreibung weiterer Arten greift.

Neoryssomus gen. nov.

Typus der Gattung: *Oryssomus germaini* Crotch.

Die Form des Halsschildes trennt diese Gattung von *Oryssomus* Mulsant, da letztere einen halbkreisförmigen Halsschild mit eckigen Hinterwinkeln besitzt. Die Tiere sind etwas flach, nicht sehr stark gewölbt. Die Hinterwinkel des Halsschildes sind sehr stark verrundet, da der Seitenrand, einen breiten Bogen bildend, in den Hinterrand übergeht; der Vorderrand ist abgestutzt. Die Fühler sind elfgliedrig mit sehr großem Basalglied und dreigliedriger, breitovaler Keule.

Die Abdominallinie nimmt die Hälfte bis zwei Drittel der Länge des Segmentes hinter den Hüften ein.

Im Verhältnis zur Körpergröße ist der Kopulationsapparat des Männchens sehr klein.

Bestimmungsschlüssel der Neoryssomus-Arten

Größere Art. Schwarz mit grünlichem Metallglanz. Das dritte Fühlerglied ist dreimal so lang wie das vierte . . . .
germaini (Crotch)

Kleinere Art. Prothorax schwarz, Flügeldecken schwarz mit rotem Saum oder gänzlich schwarz oder rot. Das dritte Fühlerglied knapp doppelt so lang wie das vierte . . . .
variabilis (Korschefsky)

Neoryssomus germaini (Crotch) **comb. nov.** (Abb. 8, 17, 27, 37)

1874 — *Oryssomus germaini* Crotch, Revis. Coccin., 1874, p. 292.
1923 — *Cranoryssus germaini* Brèthes, Rev. Chil. Hist. Nat., 1921 (1923), XXV p. 455.

Schwarz, mit grünlichem Metallglanz. Die nicht sehr dichte Behaarung ist hell rostrot. Der Vorderrand und die Seitenränder des Halsschildes sind schlecht begrenzt gelb und etwas durchscheinend. Die Unterseite ist ebenfalls behaart.

Der Halsschild ist an den Seiten aufgebogen, fein und nicht sehr dicht punktiert, an der Basis etwas dichter und stärker; vor dem Schildchen gerandet. Das Schildchen ist sehr klein. Die Flügeldecken sind ziemlich grob punktiert und haben einen aufgebogenen Rand und leicht gerundete Spitzen.

Das dritte Fühlerglied ist dreimal so lang wie das vierte; die Keule ist dreigliedrig, das Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Die Kiefertaster sind breit beilförmig. Die Abdominallinie nimmt hinter den Hüften zwei Fünftel der Länge des Segmentes ein.

Aedoeagus: Basallobus viel kürzer als die Parameren, im basalen Viertel schmal, dann plötzlich erweitert und zur Spitze in leicht konvexem Bogen verschmälert, zum Ende stumpf zulaufend und in einer kurz ausgezogenen Spitze endend. Die Parameren sind sehr breit, fast gerade, an den Enden mit wenigen kurzen Härchen besetzt. Die Spitze des Basallobus ist, in Seitenansicht, herabgebogen. Der Sipho ist nur wenig gebogen und sehr kurz.

Länge: 3,50—4,75 mm, Breite: 2,00—2,90 mm.

Valparaiso bis Bio-Bio.

Neoryssomus variabilis (Korschefsky) **comb. nov.**
(Abb. 7, 18, 28, 30, 38)

1934 — *Oryssomus variabilis* Korschefsky, Arb. morph. tax. Ent. Berlin-Dahlem, 1934, I, 1, p. 35.

Schwarz mit breitem, dunkelrotem Rand auf den Flügeldekken. Der Halsschild ist schwarz, seitlich gelb durchscheinend; Punktierung mittelstark und ziemlich weitläufig. Die Flügeldekken mit breitem roten Saum, der auf der Schulterbeule breiter ist; die Punktierung sehr dicht, aus groben flachen Punkten be-

stehend. Die Behaarung ist weiß; auf dem Halsschild an der Basis ist sie nach den Seiten gerichtet, ab der Mitte nach vorn. Auf den Decken richten sich die Härchen im basalen Fünftel schräg nach außen, dann schräg nach innen, im letzten Drittel wieder nach außen. Einige Exemplare haben vollkommen rote oder ganz schwarze Flügeldecken.

Das dritte Fühlerglied ist knapp doppelt so lang wie das vierte. Das Endglied der Keule ist nicht ganz doppelt so lang wie die vorhergehenden zusammen; das Basalglied der Antenne ist sehr breit. Die Abdominalplatte nimmt hinter den Hüften etwa drei Fünftel der Länge des Segmentes ein. Das letzte Abdominalsegment ist beim Männchen leicht eingebuchtet.

Aedoeagus: Der Basallobus ist fast parallel mit spitzbogenförmigem Ende; seitlich gesehen, mit herabgebogener Spitze. Die Parameren sind gleichmäßig breit und an den Enden mit ziemlich langen Haaren besetzt. Der Sipho wenig gebogen, mit verrundeter Spitze.

Länge: 3,30—3,65 mm, Breite: 2,00—2,50 mm.

Aconcagua bis Concepción, bisher nur im Küstengebiet gefunden.

Rhizoryssomus gen. nov.

Typus der Gattung: *Rhizoryssomus ruficollis* nov. spec.

Seitenränder des Halsschildes leicht gebogen und zum Vorderrand konvergierend; Vorderrand gerade abgestutzt, die Vorderwinkel stark verrundet, die Hinterwinkel eckig. Der Halsschild und die Flügeldecken mit abstehenden Borstenhaaren besetzt. Antenne elfgliedrig mit breiter, viergliedriger Keule; das Basalglied groß und sehr breit. Die Abdominallinie erreicht fast den Hinterrand des Segmentes. Die Klauen der vorderen und mittleren Beine sind beim Männchen gespalten, die der Hinterbeine dagegen besitzen einen Zahn der bis zwei Drittel der Länge reicht.

Rhizoryssomus ruficollis spec. nov. (Abb. 9, 19, 20, 39)

Schwarz; Halsschild rötlichbraun, mit schwarzem, schlecht begrenztem Basalfleck vor dem Schildchen. Die Behaarung auf

dem Halsschild und auf den Decken ist weiß und nicht sehr dicht, mit sehr dicken, abstehenden braunen und schwarzen Borstenhaaren durchsetzt, die am Absturz dichter stehen. Die Deckenspitzen sind ebenfalls braunrot. Die Punktierung besteht aus sehr großen flachen und etwas feineren Punkten; auf dem Halsschild ist sie etwas feiner und regelmäßiger und nicht sehr dicht. Die Unterseite ist fein behaart. Kopf, Vorderbrust, Fühler, Beine und die Epipleuren sind braun.

Das dritte Fühlerglied ist so lang wie das vierte und fünfte zusammen; das vierte kürzer als das fünfte; das Basalglied ist mit langen Borsten besetzt; die Keule ist viergliedrig. Die Palpen sind breit beilförmig. Die Schenkel sind, zur Aufnahme der Schienen, innen ausgehöhlt. Die Abdominallinie erreicht fast den Hinterrand des Segmentes und die so gebildete Abdominalplatte ist äußerst grob punktiert; die Punkte sind hier sehr flach.

Aedoeagus: Der Basallobus ist an der Basis breit und läuft ziemlich spitz aus. Die Parameren sind sehr breit und an den Enden mit langen Haaren besetzt. Bei dem einzigen Exemplar ist nur die Spitze des Sipho vorhanden.

Länge: 3,30 mm, Breite: 2,10 mm.

Holotypus, 1 Exemplar. „Chile“, ohne näheren Fundort, in meiner Sammlung.

Bemerkungen. Es ist fraglich, ob diese Gattung bei den *Cranophorini* bleiben kann; sie könnte auch bei den *Coccidulini*, vielleicht in der Nähe von *Dioria*, untergebracht werden. Das einzige Stück ist etwas beschädigt und es fehlen die letzten Abdominalsegmente, doch die charakteristische Form und Färbung, sowie die eigenartige Behaarung ermöglichen es, die Art leicht zu erkennen.

Bibliographie

Brèthes, J., Catalogue synonymique des Coccinellides du Chili (Rev. Chil. Hist. Nat., XXV, 1921 (1923), p. 455).

— — Sur une Collection de Coccinellides etc. (An. Mus. Hist. Nat. Buenos Aires, XXXIII, 1924, p. 158).

— — Coccinellides du British Museum (Nunquam Otiosus, IV, 1925, p. 8).

Broun, Th., Manual of the New Zealand Coleoptera, III—IV, 1886, p. 813 bis 815.

Casey, Th. L., A revision of the American Coccinellidae (Journ. New York Ent. Soc., VII, 1899, p. 132—133).

Crotch, G. R., A revision of the Coleopterous Family Coccinellidae, 1874, p. 292—293.

Germain, Ph., Coléoptères du Chili (Act. Soc. Sc. Chili, II, 1892, p. 261).

Korschefsky, R., Coccinellidae (Coleopterorum Catalogus, 1932, pars 118, p. 174—175).

— — Weitere Bemerkungen über Crotch'sche Typen und Beschreibung einer neuen Oryssomus-Art (Arb. morph. tax. Ent. aus Berlin-Dahlem, 1934, I, 1, p. 35—36).

Mader, L., Neue südamerikanische Coccinelliden (Rev. Chil. Ent., V, 1957, p. 76).

Mulsant, E., Species des Coléoptères Trimères Sécuripalpes, Lyon, 1851, p. 939—940.

Philippi, R. A., Beschreibung einiger neuen chilenischen Käfer (Ent. Zeitng., Stettin, XXV, 1864, p. 404).

Anschrift des Verfassers:
Walter Hofmann, 6 Frankfurt/Main, Zuheidener Str. 3/II.